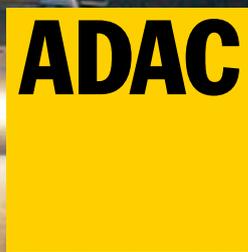


ADAC REPORT

5/2024

NORDRHEIN



SAISONHIGHLIGHT

2024 ANTE PORTAS

Ansprechpartner im Bereich Motorsport und Klassik

Mirco Hansen Leiter Motorsport und Klassik
T +49 221 47 27 702 | mirco.hansen@nrh.adac.de

Birgit Arnold Assistenz Leiter Motorsport und Klassik, Automobilsport, DMSB-Sportwarte Automobilsport
T +49 221 47 27 706 | birgit.arnold@nrh.adac.de

Jürgen Cüpper Historischer Motorsport, Genehmigungen Oldtimersport, Auszeichnungen
T +49 221 47 27 704 | juergen.cuepper@nrh.adac.de

Andreas Heisig Motorradsport, ADAC Report, Finanzen
T +49 221 47 27 709 | andreas.heisig@nrh.adac.de

Joachim Kurth Vermarktung, Medialisierung, Öffentlichkeitsarbeit & PR, Versicherungen, Genehmigungen Automobilsport
T +49 221 47 27 710 | joachim.kurth@nrh.adac.de

Carsten Setzefand Materialverwaltung, Sportmobil, Sportstättenförderung
T +49 221 47 37 705 | carsten.setzefand@nrh.adac.de

Lea Steinfels Kartsport, Genehmigungen Kartsport, Drucksachen, Webseiten
T +49 221 47 27 708 | lea.steinfels@nrh.adac.de

Rafael Tomaszko Reglement & Technik 24h-Rennen, Slalom-Youngster, Kartslalom, DMSB-Lizenzen
T +49 221 47 27 703 | rafael.tomaszko@nrh.adac.de

Alexander Zäpernick Meisterschaften & Pokalwettbewerbe, Terminanmeldungen, Veranstaltungskalender, DMSB-Lizenzen, SimRacing
T +49 221 47 27 707 | alexander.zaepernick@nrh.adac.de

Schon gewusst? QR-Codes und URLs kann man im digitalen ADAC Report auch anklicken und gelangt direkt zum entsprechenden Link!

Wichtige Kontakte des ADAC auf einen Blick

BEI PANNE ODER UNFALL

ADAC Pannenhilfe Deutschland
T 089 20 20 4000
M 22 22 22 (Verbindungskosten je nach Netzbetreiber/Provider)

Bei Panne im Ausland
T +49 89 22 22 22

Pannenhilfe Online
adac.de/pannenhilfe

ALLGEMEINE INFORMATIONEN

ADAC Mitglieder- und Versicherungsleistungen
T 089 558 95 96 97 (Mo. - Sa.: 8:00 – 20:00 Uhr)

ADAC Stauinfo, automatische Verkehrsansage
T 0 900 11 22 4 99 (0,62 €/Anruf dt. Festnetz)
M 22 4 99 (Verbindungskosten je nach Netzbetreiber/Provider)

ADAC Verkehrs-Service mit Parkinfo
T 0 900 11 22 4 11 (1,69 €/Anruf dt. Festnetz)
M 22 4 11 (Verbindungskosten je nach Netzbetreiber/Provider)

ADAC Fahrsicherheits-Training
T 0 800 5 12 10 12

Ortsclub-Betreuung
Christina Peters, Melanie Kiekbusch
T 0221 4727 466

ADAC NORDRHEIN IM NETZ



adac.de/nrw



adac-nordrhein.de



motorsport-nordrhein.de



Inhalt



14 **Rundtrecken Challenge Nürburgring:** Rennen zwei in der Grünen Hölle.



24 **ADAC MX Cup:** Offroad-Spektakel auf der Königshovener Höhe.



32 **Clubinfo:** ADAC Camper des Jahres: NRW-Sieger Kai Uwe zieht Finale ein.

AUTOMOBILSPORT

- 4 ADAC 24h Nürburgring Qualifiers
- 10 ADAC RAVENOL 24h Nürburgring
- 14 RCN
- 16 RCN-GLP

MOTORRADSPORT

- 20 ADAC MX Masters
- 24 ADAC MX Cup
- 25 MX Cup ADAC Nordrhein Förderkadertraining

KARTSPORT

- 28 ADAC Kart Youngster Cup

SIMRACING

- 30 Europäische GT Serie

ADAC CLUBINFO

- 32 ADAC Camper des Jahres
- 33 Kölner Ring: deutlich weniger Staus seit Öffnung der Leverkusener Brücke
- 33 Jetzt die Sommer-Motorwelt abholen!
- 33 Klimaschonende Alternativen beim Tanken: neue Kraftstoffe im Handel

Impressum

Der ADAC Nordrhein Report ist die Zeitschrift für alle Ortsclubs und lizenzierten Fahrer im ADAC Nordrhein. **Herausgeber:** ADAC Nordrhein e.V., 50963 Köln **Verantwortlich i.S.d.P.:** Thomas Mütter **Redaktion:** Lauretta Fontaine, Julia Spicker **Konzeption, Satz, Redaktion:** ks media, Patrik Koziolk und Thorsten Schlottmann, Nürburgring Boulevard 2, 53520 Nürburg, Fon: 0221 99128-88, E-Mail: mail@ksmedia.de, Web: www.ksmedia.de **Ständige freie Mitarbeiter:** Autoren: Wolfgang Förster, Jürgen Hahn, Johanne Gogol, Guido Urfei **Fotografen:** Jan Philipp Brucke, Gruppe C, RCN, Wolfgang Witur, Jürgen Schorn, Johannes Giewald, Adobe Stock, ADAC Nordrhein, Ralf Klinkhammer, Lorenz Prommegger, Günter Becker, Blende-Eu MX Pics, Steve Bauerschmidt, Holger Hüttig, Tatjana Schmidt, Kevin Pecks **Anzeigen:** Mirco Hansen **Anzeigenschluss:** jeweils der 15. Tag des Vormonats, letzte Ausgabe 1. November **Hinweis:** Für unverlangt eingesandte Manuskripte, Bildmaterial und Unterlagen wird keine Haftung übernommen. Die Redaktion behält sich Textkürzungen und -änderungen vor. Der ADAC Nordrhein Report erscheint zehnmal jährlich.

ERGEBNISSE



Der Sieg beim ersten von zwei Rennen bei den ADAC 24h Nürburgring Qualifiers ging an Falken Motorsports.

Falken feiert Doppelsieg

Zum ersten Mal zählten die beiden Rennen der **ADAC 24h Nürburgring Qualifiers** zur ADAC Nürburgring Langstrecken-Serie. Falken Motorsports war nicht zu stoppen.

Packender Motorsport mit starken Protagonisten und Barbecue-Feeling in der Grünen Hölle bei frühlingshaften Temperaturen: Rennen drei der ADAC Nürburgring Langstrecken-Serie hatte alle Zutaten für ein Langstreckenrennen der Extraklasse. Der Sieg beim ersten von zwei Rennen bei den ADAC 24h Nür-

burgring Qualifiers ging an Falken Motorsports. Im Porsche 911 GT3 R wurden Tim Heinemann und Sven Müller mit einem Vorsprung von 52,866 Sekunden vor Julien Andlauer und Klaus Bachler im Schwesterfahrzeug abgewinkt. Die Freude über Platz zwei währte jedoch nur kurz, denn das Duo erhielt nach dem Ren-

nen eine Zeitstrafe von 32 Sekunden für das Überholen unter Gelber Flagge und fiel bis auf fünf zurück. Platz zwei erbten Ayhan Güven und Thomas Preining im Elfer von Manthey EMA, die sich dem Falken-Porsche auf der Strecke noch um 0,203 Sekunden geschlagen geben mussten. Platz drei erbten Frank Stippler, Chri-



stopher Mies und Ricardo Feller im Audi R8 LMS GT3 evo II von Scherer Sport PHX.

„Diesen Tag werde ich so schnell nicht vergessen“, freute sich Heinemann im Ziel. „Das war nicht nur mein erster Sieg auf der legendären Nordschleife, sondern auch der erste im GT3. Zudem war es ein guter Einstand im Team Falken Motorsports. Das Ergebnis gilt es jetzt beim 24h-Rennen umzusetzen.“ Auch DTM-Champion Preining war mit dem Resultat sehr zufrieden: „Das war ein super Rennen. Auf der Nordschleife macht es immer extrem

Spaß, wenn es heiße Zweikämpfe gibt – nicht nur mir als Fahrer, sondern auch für die Fans ist das toll. Deshalb sind wir hier.“ Am zweiten Renntag absolvieren die Teilnehmer ein Top-Qualifying, bei dem die Protagonisten im Einzelzeitfahren auf die Strecke gehen und die Pole-Position ausfahren. „Ich hoffe, dass ich morgen die Chance habe, das Top-Qualifying zu bestreiten. Das wäre eine Ehre und die richtige Würze.“

Hinter dem Porsche-Duo an der Spitze folgten die beiden Audi R8 LMS GT3 evo II von Scherer Sport PHX auf den Plätzen drei und vier. „Ich denke, man konnte heute sehen, dass wir nicht mit den Porsche mithalten konnten“, sagte Teamchef Axel Randolph. „Wir waren vorne und sind ein gutes Rennen gefahren, aber die Porsche sind vom Speed her besser.“

NLS-Teams dominieren in starken Klassen

Die NLS-Tabellenführer haben auch beim dritten Wertungslauf ihre Klassen gewonnen. Daniel Mertens und Joshua Hislop gewannen im Hyundai i30N von Mertens Motorsport dreimal die Klasse VT2-FWD. Ihnen taten es Sven Markert, Ranko Mijatovic und Toby Goodman von Adrenalin Motorsport Team Mainhattan Wheels im BMW M240i Racing Cup gleich.

Den zweiten Saisonsieg in der Klasse Cup 2 der Porsche Endurance Trophy Nürburgring holten Steve Jans, Tobias Müller und Noah Nagelsdiek für das BLACK FALCON Team 48 LOSCH. Die Cayman-Klasse Cup 3 ging an Moritz

Oberheim, Joshua Bednarski und Lucas Daugaar von W&S Motorsport. In der hart umkämpften GT4-Klasse SP10 setzten sich zum zweiten Mal in diesem Jahr Andreas Gülden, Tim Sandtler und Marc Hennerici im Toyota Supra GT4 von TOYO TIRES with Ring Racing durch.

Neuer Tag, neues Rennen, neue Gesichter auf dem Podium...

...und doch eine Konstante: Falken Motorsports dominierte auch das zweite Rennen der ADAC 24h Nürburgring Qualifiers. Beim vierten Rennen der ADAC Nürburgring Langstrecken-Serie feierte das Team rund um Reifenhersteller Falken den dritten Saisonsieg. Nico Menzel und Martin Ragginger sahen die Zielflagge mit einem knappen Vorsprung von 1,793 Sekunden vor Maxime Martin, Marco Wittmann und Raffaele Marciello im BMW M4 GT3 von ROWE RACING. Als Dritte feierten Ayhancan Güven und Thomas Preining den vierten Podiumserfolg in dieser Saison für Grello, den Porsche 911 GT3 R von Manthey EMA.

„So kann es gerne weitergehen, zwei Siege in einer Woche – dieses Abo würde ich gerne verlängern“, freute sich Menzel, der beim NLS-Auftakt seinen ersten Nordschleifen-Sieg im GT3 eingefahren hatte. Ragginger ergänzte: „Nico und ich hatten in der Vergangenheit ein ums andere Mal Pech. Umso schöner, dass es jetzt zum dritten Sieg für Falken gereicht hat.“ Der zweitplatzierte Wittmann war nach seinem ersten Nordschleifen-Einsatz 2024 eben-



130 Fahrzeuge nahmen die ADAC 24h Qualifiers in Angriff.

falls zufrieden: „Die Nordschleife ist für jeden Rennfahrer immer etwas ganz Besonderes“, sagte er. „Solange man nicht ganz oben steht, gibt es immer Dinge zu verbessern. Aber wir haben heute zwischen dem Qualifying und dem Rennen einen Riesenschritt gemacht und sind zuversichtlich, dass wir das kleine Quäntchen, das uns noch auf den Porsche fehlt, bis zum 24h-Rennen aufholen können.“ Schlussfahrer im ROWE-BMW war Martin, der bis zum Fallen der Zielflagge alles gegeben hatte. „Wir wollten gewinnen, daher habe ich bis zum Schluss gepusht. Am Ende hat es leider nicht ganz gereicht.“ Nach seinen ersten zwei Rennen in der Grünen Hölle sieht Güven Verbes-

serungspotenzial in erster Linie bei sich selbst: „Das war heute mein bestes Rennen mit Grello auf der Nordschleife. Ich bin sehr glücklich, dass sich meine Teamgefährten wunderbar um das Setup des Porsche kümmern, so dass ich mich selbst komplett auf das Fahren konzentrieren kann. Vier Rennen, vier Podestplätze. Ich denke, wir können zuversichtlich nach vorne blicken.“

Im ersten Top-30-Qualifying in der Geschichte der ADAC Nürburgring Langstrecken-Serie hatte sich Klaus Bachler im zweiten Falken-Elfer mit einer Zeit von 8:09,219 Sekunden souverän die Pole-Position gesichert. In der Anfangsphase lieferte er sich einen packenden Fight mit Den-

nis Olsen im Porsche 911 GT3 von Herberth-Motorsport, der von Platz zwei gestartet Führungskilometer sammelte. Zusammen mit Vincent Kolb und Robert Renauer beendete Olsen das Rennen auf Platz zwölf. Der Porsche von Bachler, Alessio Picariello und Vortagssieger Sven Müller schied zwei Runden vor Schluss nach einer Kollision beim Über-runden in der Mutkurve aus.

Auch die beiden Audi R8 LMS GT3 evo II von Scherer Sport PHX kämpften über weite Strecken in der Spitzengruppe. Während Frederic Vervisch, Christopher Hasse und Dennis Marshall das Rennen als Fünfte hinter dem zweiten ROWE-BMW beendeten, blieb das Fahrzeug von Frank Stipp-



Donnerstag, 30. Mai 2024

„Feste Nürburg“

3. Wertungslauf RCN Rundstrecken-Challenge
(Nürburgring Nordschleife)
Im Rahmen des ADAC 24h Rennens

Veranstalter:
VG Scuderia Augustusburg Brühl / MC Roetgen e.V. im ADAC
c/o Hans Werner Hilger

Am Pastorsgarten 10
50321 Brühl

Tel.: +49223235757
Fax: +49223235959

hwhilger@aol.com

Info: www.r-c-n.com



Samstag, 25. Mai 2024

„Schloss Augustusburg Brühl“

2. Wertungslauf RCN GLP Gleichmäßigkeitprüfung
(Nürburgring Nordschleife)

Veranstalter:
VG Scuderia Augustusburg Brühl / MC Roetgen e.V. im ADAC
c/o Hans Werner Hilger

Am Pastorsgarten 10
50321 Brühl

Tel.: +49223235757
Fax: +49223235959

hwhilger@aol.com

Info: www.rcn-glp.de



ADAC



ler, Christopher Mies und Ricardo Feller nach einem technischen Defekt in Runde 24 auf der Strecke. Die Top-10-Positionen komplettierten der Gen2K-BMW, der Mercedes-AMG GT3 des Mercedes-AMG Team Bilstein, der Lamborghini Huracán GT3 EVO des RED BULL TEAM ABT sowie zwei Mercedes-AMG GT3 des Mercedes AMG Team GetSpeed.

KKrämer Racing und AVIA W&S Motorsport gewinnen die PETN-Klassen

Michele di Martino und Christopher Brück holten im Porsche 911 GT3 den ersten Cup-2-Sieg für KKrämer Racing in der Saison 2024. Das Duo setzte sich gegen Ben Bünningel, Moritz

Kranz und Arne Hoffmeister im Mühlner-Motorsport-Elfer durch. Im Schwesterfahrzeug komplettierten Moritz Kranz und Peter Terting das gute Teamergebnis für den in Belgien ansässigen Rennstall. In der Cup 3 triumpierte AVIA W&S Motorsport. Moritz Oberheim, Joshua Bednarski und Lucas Daugaard setzte sich im Porsche 718 Cayman GT4 CS gegen Heiko Eichenberg, Patrik Grütter und Fabio Grosse des SRS Team Sorg Rennsport durch.

Faire Geste: Eifelkind-Racing hilft Adrenalin mit BMW M240i aus

Das NLS-Saisonmotto „RESPECT! MY RACE IS FAIR PLAY“ wurde auch bei den ADAC 24h Nür-

burgring Qualifiers gelebt: Marvin Marino, Yannick Himmels und Nico Silva schieden mit dem BMW M240i Racing Cup des Adrenalin Motorsport Team Mainhattan Wheels im Samstagsrennen in Runde neun nach einem Unfall vorzeitig aus. Da die Rohkarosserie beschädigt gewesen ist, war die Reparatur über Nacht nicht einfach möglich. Kurzerhand bot Eifelkind Racing dem Meister-Team von Matthias Unger seine Unterstützung an. Die Mannschaft aus Nordhorn setzte bei der RCN-Leistungsprüfung am Samstagmittag einen BMW M240i Racing Cup ein und stellte diesen Adrenalin für das Sonntagsrennen als Ersatzteilsponsor zur Verfügung. „Das war echt eine tolle



Halbzeitmeister: Sven Markert, Ranko Mijatovic und Toby Goodman von Adrenalin Motorsport.



Nico Menzel (rechts) feierte den zweiten NLS-Sieg in nur einer Woche

Aktion von Eifelkind Racing, vielen Dank an Christian Wendland und seine Truppe“, sagte Unger. „Das Beispiel zeigt einmal mehr, dass die NLS-Familie zusammenhält.“

Adrenalin sichert sich die Halbzeitmeisterschaft

Marino, Himmels und Silva absolvierten das Rennen erfolgreich und belegten Platz zwei hinter dem BMW von Sven Markert, Ranko Mijatovic und Toby Goodman. Mit dem vierten Sieg im vierten Rennen sicherte sich das Adrenalin-Trio die Halbzeitmeisterschaft in der Nürburgring Langstrecken-Serie. „Unser Wochenende lief wieder perfekt“, freute sich Ranko Mijato-

vic. „Wir gehen es eher entspannt an, fahren defensiv, und das ist auch der Schlüssel zum Erfolg. Momentan begreife ich noch gar nicht, dass wir wirklich Halbzeitmeister sind – ich bin natürlich megahappy darüber. Aber das auch über die ganze Saison zu bringen, wird natürlich eine Riesenherausforderung.“

Die bisherigen, punktgleichen Tabellenführer strauchelten derweil beim zweiten Rennen der ADAC 24h Nürburgring Qualifiers. Daniel Mertens und Joshua Hislop büßten im Hyundai i30N von Mertens Motorsport nach einem Ausrutscher auf einer Ölspur an der hohen Acht viel Zeit ein und wurden mit zehn Runden Rückstand nur auf der sieb-

ten Position in der Klasse VT2-FWD gewertet. Den Sieg hätten sich um ein Haar an Alex Georg Schneider, Niklas Walter und Akshay Gupth im Schwesterfahrzeug geschnappt, die über weite Strecken die Klasse anführten. Der Mertens-Hyundai schied jedoch in der letzten Runde aus. Am Ende jubelten Tobias Jung, Micheal Eichhorn und Andreas Winterwerber im Cupra Leon KL von Auto Thomas by Jung Motorsport.ms bei den ADAC RAVENOL 24h Nürburgring an den Start gehen.

Text: ks media
Fotos: Gruppe C

ZEITPLAN



Halbzeitmeister: Sven Markert, Ranko Mijatovic und Toby Goodman von Adrenalin Motorsport.

Der Countdown läuft unerbittlich

Die Vorbereitungen auf die **ADAC RAVENOL 24h Nürburgring** vom 30. Mai bis 2. Juni sind in vollem Gang.

Nach dem Prolog bei den 24h Qualifiers verbleibt den Teams inzwischen nur noch ein knapper Monat, ihre Einsatzfahrzeuge für das Rennen des Jahres fit zu machen. Von „großer Stille“ kann dabei keine Rede sein. Zahlreiche Top-Piloten sind etwa in diesen Wochen unterwegs, um Punkte in DTM, Intercontinental GT Challenge und anderen Top-

Serien zu jagen. Ende Mai kommen sie dann alle wieder am Nürburgring zusammen, um beim längsten Rennen des Jahres auf der längsten Rennstrecke der Welt die Besten zu ermitteln. Die Messlatte scheinen dabei die Porsche-Teams zu sein: Sie haben nach einer dominanten Vorstellung bei den vier bisher absolvierten Nordschleifen-Rennen im

Rahmen von Nürburgring Langstrecken-Serie (NLS) und 24h Qualifiers die Favoritenrolle übernommen. Die spannende Jagd auf die Neunelfer ist also eröffnet.

Die aktuellen Kräfteverhältnisse auf der Nordschleife spiegeln sich auch in der gemeinsamen Herstellerwertung für NLS und 24h Nürburgring wider. In ihr sammeln die GT3-Fabrikate Punkte.



Nach je zwei NLS-Läufen und den beiden 24h-Qualifiers-Rennen führt Porsche deutlich vor Audi und Mercedes-AMG. Die Neunelfer der Teams Falken und Manthey teilten sich bislang die Siege, während alle anderen Fabrikate sich dahinter anstellen mussten. „Ein positives Wochenende mit zwei Podiumsplätzen“, fasste etwa Manthey-Pilot Ayhancan Güven die Qualifiers zusammen, um mit viel Understatement hinterherzuschicken: „Ich denke, die Vorbereitung läuft gut für uns. Sonntags waren wir nochmal schneller als am Samstag.“

Im Falken-Team, auf dessen Konto alleine drei der vier Siege gingen, ist die Stimmung nach der gelungenen Testphase ebenfalls bestens: „Wir haben aktuell eine sehr gute Basis, und mit der Kombination aus Reifen, Auto und Set-up gegenüber dem vergangenen Jahr einen Schritt nach vorne gemacht“, fasste Klaus Bachler die Erfahrungen für das Team des japanischen Reifenherstellers zusammen. Mit dem Wahnsinnstempo der Porsche Schritt zu halten, fiel anderen zu Saisonbeginn noch schwer, weil die entscheidenden Sekundenbruchteile fehlten. „Wir sind noch nicht ganz aussortiert“, bilanzierte etwa Mercedes-AMG-Pilot Maro Engel. „Der neue Reifen spielt im Moment eher der Konkurrenz in die Hände. Wir müssen die Daten analysieren und die richtigen Schlüsse ziehen.“

Andere kamen etwas besser in Gang, haderten aber ebenfalls noch: Zwei Mal platzierte sich einer der Audi R8 LMS GT3 evo II in den bisherigen Rennen in den Top-Drei. „Unser Auto ist bekannt, und wie haben einen ähnlich Speed wie im vergangenen Jahr“, erklärte Routinier Frank Stippler (Scherer Sport PHX). „In Sachen Entwicklung ist ja auch nicht viel passiert. Bei den Konkurrenten sind die Entwicklungsschritte größer. Wir müssen noch irgendwie irgendwas finden, weil wir sonst einen Tick zu langsam sind.“ Bis zu den 24h Nürburgring – soviel ist sicher – dürfte nicht nur Stipplers Team das Einsatzgerät noch einmal gründlich gecheckt und optimiert haben.

24h Qualifiers überzeugten mit Klassenvielfalt

Einen großen Teil der Show liefern auf der Nordschleife nicht nur die mächtigen GT3-Boliden, sondern gerade auch die vielen Serien- und Special-Rennwagen. Schon bei den ADAC 24h Nürburgring Qualifiers im April teilten sich die über 120 Teilnehmer auf fast 20 verschiedene Fahrzeugklassen auf. Auch in ihnen geht es mit hohem Einsatz um jeden Meter und jede Sekunde. Und wer diese „bunte Liga“ als „Breitensport“ einstuft, der hat nur zum Teil recht: Nicht wenige der Fahrzeuge werden von Automobilherstellern oder Unternehmen der Zulieferindustrie eingesetzt oder zumindest finanziert. So startete etwa Subaru in der SP4T-Klasse, und Hyundai kündigte gerade erst für die 24h Nürburgring den größten Einsatz seiner Historie beim Langstreckenklassiker an: Gleich drei Werksfahrzeuge schicken die Koreaner in den Kampf um die Krone der gerade auch international stark beachteten TCR-Klasse. Hinzu gesellen sich gleich mehrere Reifenhersteller, die mit teilweise sehr prominenten Einsätzen nicht nur Werbung in eigener Sache betreiben, sondern hier im Motorsport auch wichtige Erkenntnisse gewinnen, die später dann in die Entwicklung von Straßenreifen einfließen.

Text: ADAC Nordrhein

Foto: Gruppe C

Multiclass racing: Die Mischung macht's in der Grünen Hölle

Die 24h auf dem Nürburgring sind eine bunte Klassengesellschaft – und das ist gleichzeitig Reiz und Herausforderung bei diesem Endurance-Klassiker der besonderen Art: An der Spitze liefern sich die großen GT3-Fahrzeuge von Aston-Martin, Audi, BMW, Ferrari, Lamborghini, Mercedes-AMG und Porsche enge Duelle um den Gesamtsieg. Daneben treten aber auch „kleinere“ und seriennahe Rennwagen an: Allesamt sind Vollblut-Racer, die aber hinsichtlich Performance

und Rundenzeiten den Platzhirschen teils deutlich unterlegen sind. Dennoch geht es auch hier beim Fight um die begehrten Siegetrophäen leidenschaftlich zu. Am Volant findet sich hier eine Bandbreite von ambitionierten Amateuren bis zu Profipiloten, die im Kampf um den jeweiligen Klassensieg auf der 25,378 km Strecke durch die Grüne Hölle alles geben.

„Hier in der Eifel heißt es nicht, die Großen gegen die Kleinen, sondern die Großen mit den Klei-

nen“, entgegnet der erfahrene Nordschleifen-Pilot Nico Menzel (Falken-Porsche), angesprochen auf diese Klassengesellschaft. Auch er begann seine Karriere auf der Nordschleife nicht gleich im Porsche 911 GT3 R, wie er ihn in diesem Jahr bei Falken Motorsport an der absoluten Spitze des Feldes pilotiert. „Ich musste damals meinen Nordschleifen-Führerschein machen und habe auf einem Porsche Cayman angefangen. Das war eine sehr gute Erfahrung, und ich kann mich



MEHR NEWS



noch daran erinnern, wie damals der D-Zug an GT3-Fahrzeugen an mir vorbeizog. Umso besser, dass jeder Fahrer, der schnell fährt, auch einmal in einem kleinen Fahrzeug gesessen haben muss“, erzählt der heute 26-Jährige aus Kelberg in der Eifel.

Kein Nordschleifen-Rennen ohne Permit

Auch für die Teilnahme am 24h-Rennen ist eine sogenannte „Nordschleifen-Lizenz“ (offiziell: DMSB Permit Nordschleife) Voraussetzung. Das sorgt für Sicherheit, da durch das Regelwerk ein Mindestmaß an Nordschleifen-Erfahrung und spezieller Regelkunde bei den



teilnehmenden Fahrern sicher gestellt wird. Die Permit gibt es in drei Stufen von A bis C, für das 24h-Rennen ist mindestens die Stufe B erforderlich. Diese genügt jedoch nur für die kleineren Performance-Klassen. Für die stärkeren Leistungsklassen ist Stufe A nötig. Ein Direkteinstieg ist hier nicht möglich, denn der Erwerb der Stufe A führt nur über Einsätze in „kleinen“ Klassen mit dem Permit der Stufe B. Dazu müssen Fahrer die Teilnahme an zwei Nürburgring-Langstrecken-Veranstaltungen vorweisen, bevor sie Stufe A erhalten.

„Das Verkehrsmanagement ist in einer kleineren Leistungsklasse eindeutig schwieriger“, erklärt Porsche-Pilot Menzel. Nur gut, dass es Möglichkeiten zur Einstimmung gibt: „Die Qualifiers bieten die bestmögliche Gelegenheit, um uns unter Rennbedingungen auf die 24h Nürburgring vorzubereiten“, erklärt etwa Thomas Preining (Manthey-Porsche 911 GT3 R). Ihm und den Kollegen ging es beim intensiven Vorbereitungswochenende nicht nur darum, „das Auto, die Reifen und das Set-up zu testen – auch das Überholen im Multi-Class-Verkehr muss man üben – es ist ja einiges los auf der Strecke. Wir überholen so viele Autos pro Runde, das ist gar nicht so einfach und gehört trainiert.“

Auch der „Zwerg“ im Feld fightet um die Plätze

Zu den kleineren Fahrzeugen im Starterfeld der 24 Stunden zählt etwa der beliebte Dacia Logan von Ollis Garage (#318), der nach einem Rennunfall bei den 24h

2023 auch mit Unterstützung einer Crowdfunding-Aktion neu aufgebaut wurde und nun als 280-PS-Turbo in der Klasse SP3T antritt. Der neue Motor stammt aus einem Renault RS: „Sehr geil! Ich brauchte nicht mehr die ganze Zeit in den Rückspiegel schauen und konnte sogar ein paar Fights führen“, soll Oliver Kriese nach den ersten Runden im leistungsstärkeren Dacia gesagt haben, berichtet Ehefrau Sabine. Noch im vergangenen Jahr hatte der Logan 150 PS. Ein anderes beliebtes Fahrzeug, der Opel Manta mit originalem Fuchsschwanz wechselt in diesem Jahr hingegen ins Youngtimer-Rennen im Rahmenprogramm der 24h.

„Oft hilft: Schwung mitnehmen und möglicherweise ein schnelleres Fahrzeug vorbeilassen, um sich anschließend hintendran zu hängen“, berichtet Nico Menzel aus eigener Erfahrung. „Das Schlimmste, was im Verkehr passieren kann: Beide treffen sich in der Mitte einer Kurve und beide müssen abbremsen.“ Das hat auch Audi-Pilot Ricardo Feller während der 24h Qualifiers erlebt: „Der Verkehr ist spannend, ein paar Mal musste ich gefühlt glatt anhalten. Man merkt, dass alle noch etwas vorsichtig sind und nichts riskieren wollen – das ist ja auch gut so.“ Das wird sich bis zum 24h-Rennen vom 30. Mai bis zum 2. Juni noch ändern. Bis dahin haben alle Fahrer die nötige Nordschleifen-Erfahrung gesammelt.

Text: ADAC Nordrhein

Foto: Gruppe C

MEHR INFOS



Julian Reeh und Sascha Steinhart hatten im Porsche 997 GT3 die Nase vorne.

Zweiter Sieg für Reeh/Steinhart

Auch bei der zweiten Veranstaltung der **Rundstrecken-Challenge Nürburgring (RCN)**, „Bergischer Schmied“, spielte der Wettergott mit.

Bei kühleren Temperaturen blieb es bei wenigen Regentropfen, überwiegend schien die Sonne in der Eifel. Gut 160 Starter nahmen die Leistungsprüfung auf der Nordschleife in Angriff und boten spannenden Breitensport.

Am Ende hatten erneut Julian Reeh/Sascha Steinhart (Nieder-Olm/Hilden, Porsche 997 GT3) die Nase vorn und holten sich den zweiten Gesamtsieg in der noch jungen Saison. Reeh: „Wir waren gut unterwegs, allerdings stehen wir mit der

Entwicklung des Porsche noch am Anfang. Es sollte noch ein wenig besser werden. Auf Platz zwei fuhr Mario Fuchs (Grafschaft, Mitsubishi Lancer) vor Jan Kortüm (Hamburg, BMW M4 GT4).

Mit seinem zweiten Klassensieg in der R4 (ehemals V4) verteidigte Jan Buchwald (Bergneustadt, BMW 325i) die Tabellenführung in der RCN-Meisterschaft ist, allerdings nur hauchdünn mit 0,02 Punkten Vorsprung. Die zweimaligen Klassensieger aus der R2A (ehemals VT2) Daniel Ostermann/Nick Deißler (Schweich-Issel/

Obertshausen, BMW 330i) R2A liegen ihm dicht auf den Fersen. Rang drei haben Christoph Schmitz/Marcel Unland (Bocholt/Isselburg, Renault Clio) aus der Klasse H3 inne.

RCN Serienmanager Willi Hillebrand: „Wieder eine gute Veranstaltung ohne größere Vorkommnisse. Die Teilnehmer waren diszipliniert unterwegs. So kann es in dieser Saison weitergehen.“

Text: Hasso Jacoby

Foto: RCN

20
JAHRE

ADAC
MX MASTERS



MOTUL



ADAC MX MASTERS »»

»» **Int. Deutsche Motocross-Meisterschaft**

22.-23.6.24

BIELSTEIN



DMSB



ADAC Nordrhein e.V.





Freuen sich über den Sieg: Steven und Jennifer Ostrowski im Mercedes AMG A45.

Zweiter Sieg für Steven und Jennifer Ostrowski

Gutes Motorsportwetter und eine entsprechende Stimmung bei den hochmotivierten Teilnehmern bestimmten die diesjährige Saisoneroöffnung der **GLP**.

Nicht am Start waren die GLP Gesamtsieger von 2018 bis 2020 sowie 2022 und 2023, Oliver und Udo von Fragstein. Das ließ Raum für Spekulationen.

Als Fahrleiter Jürgen Seidel am frühen Samstagmorgen die Teilnehmer zur Fahrerbesprechung begrüßte war es trotz Sonnenschein noch sehr kalt in der Eifel. Ab und an schob sich eine Wolke

vor die Sonne, aber es sollte während der gesamten Veranstaltung trocken bleiben. Nach der üblichen Einweisung in die GLP Aufgabenstellung, der Erläuterung der Flaggensignale und dem Hinweis auf die neue Asphaltdecke im Bereich Fuchsröhre/Adenauer Forst schickte der Fahrleiter „seine“ Fahrer auf die traditionelle Eifelrennstrecke.

Für die GLP Einsteiger begann nun absolutes Neuland, für die erfahrenen Teilnehmer die übliche Prozedur. Einführungsrunde, Setzrunde, erste Bestätigungsrunde. Und schon hier trennte sich die Spreu vom Weizen: punktgleich mit lediglich 0,1 Zählern führten nach der ersten Bestätigung die für den MSC Wahlscheid im ADAC star-

tenden Andrea und Rolf Derscheid (Much) im Opel Corsa sowie Sebastian Anding (Blaufelden) und Peter Petzold (Insingen) im Honda CRX.

Auch nach der zweiten Bestätigung mit 0,2 Punkten blieben Anding/Petzold an der Spitze der Punktetabelle, gefolgt von Derscheid/Derscheid mit nunmehr kumulierten 1,0 Punkten. Ihnen folgten zu diesem Zeitpunkt mit 1,1 Zählern Harald und Harald (sen.) Ezaru (Pforzheim) im BMW 330ci und auf P4 Joachim Esser und Hans-Josef Pistel (Titz) im BMW 325i und 1,2 Punkten.

Auch zur Tankpause, also nach der dritten Bestätigungsrunde, lagen Anding/Petzold, nun mit

1,2 Punkten weiter in Führung. Bei Steven und Jennifer Ostrowski aus Essen war inzwischen der Knoten geplatzt. Mit einer Null-Runde führte die Zeitnahme den AMG Mercedes nun mit 1,3 Punkten auf dem zweiten Platz. Steven Ostrowski: „Wir haben die Winterpause genutzt um uns noch mehr mit dem Auto vertraut zu machen, haben zu Hause mit einer Funk Lichtschranke geübt um das Fahrgefühl und die Zeit zu optimieren.“

Nach der Halbzeit- bzw. Tankpause war dann auch der letzte Teilnehmer aus dem Winterschlaf erwacht. Im Ziel wurden Stefan und Marion Nowara (Troisdorf) im Opel Corsa mit 9,7

Punkten (1,5/1,0/2,5/1,1/1,5/2,1) auf dem zehnten Platz gewertet und erreichten damit ihr bisher bestes GLP Ergebnis.

Auf dem neunten Platz dann schon das bestplatzierte Rookie-Team: Andreas und Markus Lux (Langenberg und Soest) im Mini Cooper mit 7,6 Punkten (1,4/0,9/0,1/3,4/1,7/0,1).

Eine Null-Runde schafften auch Gregor Starck und Kalin Rashev (Kaiserslautern), die in der letzten Saison noch in der Rookiewertung starteten. Mit 7,3 Punkten (1,2/0,6/1,0/0,0/1,2/3,3) wurde ihr Suzuki Swift im Ziel auf P8 gewertet. Lediglich die letzte Bestätigungsrunde verhinderte eine bessere Platzierung.



WEBSITE

GLP – offen für Fahrzeuge aller Altersklassen.

Auch Sebastian Anding fuhr im letzten Jahr noch bei den Rookies und konnte zusammen mit Nadine Philipp die Jahreswertung gewinnen. Beim ersten GLP Lauf des Jahres startete er zusammen mit Peter Petzold auf dem Honda CRX. Am Ende schafften sie mit 7,0 Punkten (0,1/0,2/0,9/2,5/3,0/0,3) den siebten Platz. P6 ging mit 6,8 Zählern (0,5/2,1/1,4/2,2/0,3/0,3) an Patrick Findt (Katzenbach) und Philipp Ahrens (Budenheim) im BMW 323 ti.

Auf dem fünften Platz erreichten mit 6,5 Fehlerpunkten (2,3/1,1/0,8/0,5/1,2/1,1) Markus und Michael Spiller (Hausweiler) im VW Polo 86c das Ziel. Top-Ergebnis

für Paul Goroll (Waltenhofen) und Christoph Schlangenhauen (Krumbach) im Ford Fiesta: P4 mit 5,7 Punkten (0,4/1,7/0,8/0,5/1,2/1,1).

Auf den drei Podiumsplätzen dann drei der aktuellen GLP Favoriten. Auf P4 platzierten sich René und Tina Göbbels (Eschweiler), die unter der Bewerbung des MSC Wahlscheid im ADAC starteten. Mit ihrem sehenswerten VW Golf I GTI sammelten sie in den sechs Bestätigungsrunden 4,1 Fehlerpunkte ein.

Den guten zweiten Platz belegten die GLP Gesamtsieger von 2021, Harald und Harald (sen.) Ezaru. Die Addition der einzelnen Rundenergebnisse ergab für das

Vater-Sohn-Team insgesamt 3,8 Punkte (0,5/0,6/0,6/0,4/0,9/0,8).

Ganz oben in der Punktetabelle standen heute aber Steven und Jennifer Ostrowski. Nach dem Erfolg beim Erftquellenpreis 2022 ist das bereits der zweite Sieg für das Ehepaar aus Essen. Entsprechend happy waren die Beiden: „Wir sind heute gut vorbereitet und sehr motiviert in die neue Saison gestartet. Dabei hatten wir wie immer richtig viel Spaß auf der Strecke und das Glück hat auch mitgespielt.“ Und auch das Umfeld gönnte ihnen den erneuten Erfolg: „Der Sieg von Steven und Jennifer Ostrowski hat mich sehr gefreut nachdem die bei-



Harald und Harald Ezaru (sen.) erreichte den 2. Platz.



Jürgen Zimmermann und Oliver Bathen im Opel Astra OPC.

den im Jahr 2023 gleich mehrfach Pech hatten," so Fahrtleiter Jürgen Seidel.

Die Rookiewertung war mit 31 Startern gut besetzt. Davon erreichten 24 Teams das Ziel in Wertung. Pi ging an Andreas und Markus Lux, die wie weiter oben erwähnt, damit auch den neunten Platz in der Tageswertung erreichten. Den zweiten Platz in der Rookiewertung sicherten sich mit 16,3 Fehlerpunkten Stefan und Simon Zimmer (Blieskastel) im BMW 318 ti.

In der Mannschaftswertung hatte das Team des MSC Wahlscheid am Ende die Nase vorn. 26,61 Punkte reichten den Wahl-

scheider Teams, Göbbels/Göbbels, Derscheid/Derscheid, Scholl/Röhrig und Dahlhäuser/Dahlhäuser das Team „Null Runde“ (Ezaru/Ezaru, Dedekind/Meier, Schlüter/Schneider und Großelanghorst/Bollweg) mit 19,23 Punkten auf den zweiten Platz zu verweisen.

Insgesamt starteten zur GLP „Bergischer Schmied“ 103 Teams, von denen 88 das Ziel in Wertung erreichten. „Leider gab es im Vorfeld recht viele Absagen und selbst am Veranstaltungstag mussten noch 7 Teams unverrichteter Dinge den Heimweg wegen Defekten etc. antreten," resümierte Jürgen Seidel nach

der Siegerehrung. „Bei optimalen Strecken- und Witterungsbedingungen gab es einen unfallfreien Saisonanstieg. Alle waren sich einig, dass der BMC eine gut organisierte Veranstaltung angeboten hatte, bei der auch die Teilnehmer sehr rücksichtsvoll miteinander umgegangen sind. So darf es gerne weitergehen, am besten mit ein paar Startern mehr.“

Text: Wolfgang Förster
Fotos: Holger Hüttig, Tatjana Schmidt, Kevin Pecks



ERGEBNISSE



Die Kölnerin Mathilda Paatz legte in Nogaro eine steile Lernkurve hin.

Max Nagl mit Punktemaximum in Dreetz

Max Nagl baut mit dem Punktemaximum die Führung im **ADAC MX Masters** aus. Maximilian Spies erreicht mit drei konstanten Rennen den zweiten Platz.

Bei sonnigem Wetter und angenehmen Temperaturen ging es nur eine Woche nach dem Saisonstart im brandenburgischen Dreetz in die zweite Runde des ADAC MX Masters. Auf der tiefen Sandstrecke des MC Dreetz e.V. dominierte vor 7.500 Zuschauern am Wochenende der amtierende Champion Max Nagl (D/KMP-Honda-Racing powered by Kret-

tek) mit drei Laufsiegen. Maximilian Spies (D/Kosak Racing Team) und Jordi Tixier (F/KMP-Honda-Racing powered by Krettek) rundeten das Podium der Veranstaltung ab. Nagl baute mit dem Punktemaximum in Dreetz seine Führung in der Meisterschaft aus, während Spies den zweiten Platz der Tabelle von Adam Sterry (GB/Schmicker Racing) übernahm.

Nagl dominiert im Tiefsand

Der vierfache ADAC MX Masters-Champion Max Nagl beherrschte das Wochenende in Dreetz von Anfang an. Schon in der Qualifikation setzte er sich als LS2 Best Qualifier gegen die starke Konkurrenz durch. Wie beim Saisonstart gewann er den ersten Wertungslauf am Samstag mit einem Start-Ziel-Sieg deutlich vor Maximilian

Spies und Jordi Tixier. Im zweiten Rennen begnügte sich Nagl zunächst mit der zweiten Position hinter dem Red Bull Hole-shot-Sieger Noah Ludwig (D/KTM Sarholz Racing Team), bevor er in der vierten Runde die Führung übernahm und sich erneut deutlich vom Rest des Feldes absetzte. Im dritten Lauf bewies Nagl wieder mit einem nie gefährdeten Start-Ziel-Sieg vor Oriol Oliver Vilar (E/WZ-Racing KTM) seine Klasse und aktuelle Form. Mit dem Gesamtsieg in Dreetz baute er seinen Vorsprung in der Meisterschaft auf bereits 21 Punkte aus.

„Obwohl es von außen nicht so ausgesehen hat: Das war kein einfaches Wochenende. Die Strecke war bereits stark ausgefahren, was es schwierig machte, einen Rhythmus zu finden. Man konnte kaum angreifen, da es zu viel Kraft kostete. Über das Wochenende haben wir mit dem Team an Verbesserungen gearbeitet und weiter gelernt. Das Fahren hier in Dreetz hat mir viel Spaß gemacht, vor allem mit den vielen Fans und der großartigen Stimmung“, sagte Nagl über sein Wochenende.

Maximilian Spies mit Konstanz auf dem zweiten Rang

Maximilian Spies zeigte bei den schwierigen Bedingungen erneut seine Stärke als Sandfahrer. Im ersten Lauf übernahm er nach drei Runden die Verfolgerposition von Noah Ludwig und fuhr ein kontrolliertes Rennen, bei dem er den Vorsprung auf den Drittplatzierten bis zum Ziel auf rund 14 Sekunden ausbaute. Im zweiten Lauf musste er sich zunächst vom

siebten Platz nach der Startrunde vorarbeiten. In der Mitte des Rennens verdrängte er Cornelius Töndel (NO/Schmicker Racing) vom zweiten Platz und hielt genügend Vorsprung vor Adam Sterry, um als Zweiter über die Ziellinie zu fahren. Im dritten Rennen kam Spies erneut nicht optimal aus dem Startgatter, kämpfte sich jedoch innerhalb von fünf Runden vom zehnten auf den vierten Platz vor. In der Schlussphase griff er den Drittplatzierten Töndel an, war auch schon fast vorbei, machte dann aber einen kleinen Fehler und beendete das Rennen auf dem vierten Platz. Mit dem zweiten Platz in der Veranstaltungswertung von Dreetz verbessert er sich auch in der Meisterschaft auf die zweite Position.

„Es war ein spannendes, aber auch konstantes Wochenende für mich. Ich hatte keinen Sturz, keinen Ausfall, das ist gut, ich bin zufrieden. Dass es im letzten Lauf nicht mehr zum dritten Platz gereicht hat, ärgert mich einerseits, andererseits habe ich in der Vergangenheit oft gute Gesamtergebnisse durch einen Sturz im letzten Lauf verloren. Es freut mich, dass ich jetzt klüger agiere“, zog Spies bei der Siegerehrung Fazit.

Jordi Tixier beißt sich trotz Schmerzen durch

Jordi Tixiers Saison hätte beim Saisonauftakt nach einem heftigen Sturz in der Qualifikation bereits vorzeitig enden können. Daher überraschte es umso mehr, dass er trotz eines angeschlagenen Rückens eine Woche später in Dreetz als Dritter auf dem

Gesamtpodium stand. Schon am Samstag bewies er seinen Kampfgeist mit dem dritten Platz im ersten Lauf. Im zweiten Lauf übertrumpfte er sich selbst, als er zu Rennbeginn auf Platz drei liegend stürzte, sich jedoch bis zum Ziel vom zehnten Rang wieder auf die vierte Position vorarbeitete. Auch im dritten Rennen zeigte er seine Willenskraft und Fitness, als er nach einem Start außerhalb der Top-Ten bis auf den fünften Rang vorfuhr.

„Ich möchte mich bei meinem gesamten Umfeld bedanken, ohne die ich nach dem Sturz vergangene Woche nicht hier wäre. Ich hatte Glück im Unglück und trug keine Knochenbrüche davon. Ich habe mich die ganze Woche erholt und nicht trainiert. Ich hätte nicht gedacht, dass ich auf so einer anspruchsvollen und anstrengenden Strecke auf das Podium kommen könnte. Bei jeder Bodenwelle fühlte es sich an, als ob ein Messer in meinen Rücken gestochen würde. Vielen Dank auch an alle Fans am Streckenrand, die mich angefeuert haben“, sagte ein emotionaler Jordi Tixier.

In der Tabelle führt Max Nagl vor Maximilian Spies und Adam Sterry. Auf den Rängen vier bis sechs liegen punktgleich Cornelius Töndel, Jere Haavisto und Tom Koch (D/Kosak Racing Team), der mit einer Rückenverletzung wie schon in der Vorwoche Schadensbegrenzung betrieb.

ADAC MX Youngster Cup: Dave Kooiker war der Stärkste im Sand

Dave Kooiker münzte in Dreetz

sein schnelles Tempo im Sand, das er bereits beim Saisonstart an den Tag legte, beeindruckend in drei Laufsiege um. Am Samstag behauptete er sich im ersten Lauf in einem niederländischen Duell gegen Scott Smulders (NL/KMP-Honda-Racing powered by Krettek) und Bradley Mesters. Im zweiten Rennen verdrängte Kooiker nach einer Runde den Red Bull Holeshoot Sieger Bence Pergel (HU/HTS KTM) von der Spitze. Bei Rennhälfte übernahm Mesters für eine Runde die erste Position, bevor er stürzte und Kooiker wiederum die Führung erbt. Mesters setzte zum Rennende Kooiker erneut unter Druck, der konnte jedoch die Angriffe erfolgreich parieren. Pergel fuhr zum ersten Mal in der Saison auf ein Laufpodium. Im dritten Rennen fuhr Kooiker einen Start-Ziel-Sieg vor Nico Greutmann (CH/Cat Moto Bauerschmidt Husqvarna) und Peter König (D/KTM Sarholz Racing Team) ein. In der Veranstaltungswertung gewann Kooiker mit maximaler Punktzahl vor Mesters und Greutmann. Mesters übernahm in der Meisterschaft die Führung vor Kooiker und Rasmus Pedersen (DK/Rhino Racing Team), während Edvards Bidzans (LV/KMP-Honda-Racing powered by Krettek), der als Spitzenreiter angereist war, nach einem Ausfall im zweiten Lauf auf den vierten Platz abrutschte.

„Ich bin sehr glücklich mit meiner Performance und der sauberen Bilanz des Wochenendes. Mein erstes Podiumsergebnis der Saison direkt mit drei Laufsiegen zu erreichen, macht mich stolz“, freute sich Kooiker.

„Mein Wochenende verlief etwas unglücklich, obwohl das Tempo für Siege da war. Im dritten Lauf machte ich einen kleinen Fehler und kam aus dem Rhythmus. Danach hatte ich für ein paar Runden eine Blockade in meiner Schulter, wodurch ich sie nicht mehr richtig bewegen konnte und zurückfiel“, zeigte sich Mesters trotz der Tabellenführung etwas unzufrieden.

ADAC MX Junior Cup 125: Ernecker fährt einen dominanten Doppelsieg ein

Im ADAC MX Junior Cup 125 führte in Dreetz kein Weg an Maximilian Ernecker vorbei. Der Österreicher zeigte seine Stärke bereits im Training als LS2 Best Qualifier. Lediglich die Red Bull Holeshoots in den zwei Wertungsläufen gingen nicht an Ernecker, der sich aber jeweils in der Startrunde an die Spitze setzte und der Konkurrenz enteilte. Beide Rennen gewann er mit deutlichem Vorsprung und war eine Klasse für sich, während er in der Vorwoche bei seinen Laufsiegen noch vom Sturzpech der Konkurrenz profitierte. Klassenaufsteiger Dean Gregoire (NL/Schmicker Racing), der beim Saisonstart nicht an den Start ging, feierte mit zwei dritten Plätzen in den Rennen und als Gesamtzweiter einen guten Einstand. Aron Katona (HU/HTS KTM) und Raivo Laicans (LV/Sturm STC Racing) schlossen in Dreetz punktgleich ab, doch Katona wurde im zweiten Rennen Zweiter und aufgrund des besseren Ergebnisses dort als Gesamt-Dritter gewertet. Mick Kennedy (NL/GripMes-

ser Racing Team) wurde im ersten Lauf Zweiter, erzielte im zweiten Rennen jedoch nach einem schlechten Start und einem Sturz keine Punkte. Jonathan Frank (D/Becker Racing) überzeugte mit guten Rennen, verlor im ersten Lauf jedoch in der letzten Kurve mit Spritmangel den dritten Platz und kam, sein Motorrad durchs Ziel schiebend, auf Rang vier. Auch im zweiten Rennen traf ihn, erneut auf Rang drei liegend, in der letzten Runde dasselbe Schicksal, jedoch war die Distanz bis zur Zielankunft zu weit. Ernecker baute seine Führung in der Meisterschaft vor Katona und Laicans weiter aus.

„Vier Siege in vier Läufen sind ein perfekter Einstand in die Saison, besser geht es nicht. Ich arbeite unter der Woche gut und habe am Wochenende erneut die Belohnung dafür erhalten. So kann es gerne weiter gehen“, strahlte Ernecker.

ADAC MX Junior Cup 85: Bauer setzt sich durch

Im ADAC MX Junior Cup 85 haben sich bei den ersten beiden Veranstaltungen klar Ricardo Bauer, Lucas Leok und Ryan Oppliger (CH/Oppliger Racing Sàrl) als Spitzentrio etabliert, das die Laufpodiumsplatzierungen unter sich ausmachte. In Dreetz profitierte Bauer im ersten Lauf von einem selbstverursachten Sturz des Red Bull Holeshoot-Gewinners Leok und erbt die Führung, um einen ungefährdeten Laufsieg vor Oppliger und Leok einzufahren. Im zweiten Lauf enteilte Schnellstarter Leok dem Rest des Feldes und bewies seine Stärke mit einem

Start-Ziel-Sieg. Bauer verdrängte Oppliger in der vierten Runde vom zweiten Platz, bis ins Ziel änderte sich an der Reihenfolge der Top-Drei nichts mehr. Bauer gewann die Veranstaltungswertung in Dreetz vor Leok und Oppliger. Leok bleibt vor Oppliger und Bauer an der Spitze der Meisterschaft.

„Es war mit der 85 ccm Maschine nicht einfach in dem tiefen Sand,

aber das Wochenende hat sich ausgezahlt. Der erste Lauf lief richtig gut für mich, im zweiten Rennen hatte ich keinen optimalen Start und es reichte nicht mehr für mich, um die Lücke zur Spitze zu schließen. Aber ich konnte den Rückstand in der Tabelle etwas verkürzen“, zog Bauer Fazit.

„Ich freue mich, beide Red Bull Holeshots gewonnen zu haben. Gestern war ich mit meinem

Fahren nicht besonders zufrieden, dazu kam dann der Sturz. Aber heute lief es besser und ich bin glücklich mit dem Start-Ziel-Sieg“, sagte Leok bei der Siegerehrung.

Text: Busty Wolter

Fotos: Steve Bauerschmidt



Dave Kooiker, Maximilian Ernecker und Ricardo Bauer holten die Siege in den Nachwuchsklassen.



Beim Start aus dem Gatter entscheidet sich viel, daher herrscht hier hohe Anspannung.

Königshovener Ritter ohne „Furcht und Adel“

Mit ihren Helmen, ihren Protektoren an den Knien, am Rücken, den Schultern und ihrem Brustpanzer ähnelt die Schutzkleidung im Motocross der Rüstung mittelalterlicher Ritter. Nur Schwert, Streitaxt und Lanze fehlen, denn ihr Angriffsgerät sind die Maschinen, die sie durchs Gelände jagen. Dazu tragen sie spezielle Stiefel, Handschuhe, Nackenstabilisatoren und Brillen. Der Schutz der Sportler steht hier an erster Stelle. Es mag Zufall sein, dass der Parcours des MSC Grevenbroich, in dem sie sich Mitte April bewegen, den Namen „Königshovener Höhe“ trägt. Laut Erzbisum

Köln weist der Name allerdings tatsächlich auf Höfe im Eigentum eines Königs hin, es gab in der Umgebung mehrere Rittergüter. Und sowieso passt der Name des Geländes zu dem Sport der tapferen Edelmänner und -frauen, die hier in Grevenbroich um die Gunst des Publikums und die Punkte in der Meisterschaft wetteifern.

MX-Cup im ADAC Nordrhein

Im MX-CUP NRW haben sich mehrere Vereine zusammenschlossen, die gemeinsam den Motocross Sport von Amateurfahrern organisieren. Der ADAC Nordrhein unterstützt die Serie

partnerschaftlich. In der soeben gestarteten Saison 2024 wird es noch spannender für Sportler und Zuschauer. Denn der MX Cup wird so organisiert, dass sich die Crosser im Laufe des Jahres gleich in zwei Wettbewerben miteinander messen. Die Saison ist geteilt. Bis zum Sommer sind die Meisterschaftsläufe in den Leistungsklassen 1 bis 3 abgeschlossen, die Meister dieser Klassen stehen dann fest. In den übrigen Klassen laufen die Meisterschaften weiter wie gewohnt. Ab Mitte September starten die Playoffs in Weilerswist, werden anschließend in Wachenberg, Grevenbroich und Itterbeck fortgesetzt. Bei

den Playoffs, bei denen es um einen stattlichen Preisgeldtopf geht, sind alle Fahrer wertungsberechtigt, die in der ersten Saisonhälfte in einer der Leistungsklassen 1 bis 3 unterwegs und bei mindestens 3 Veranstaltungen am Start waren.

Wenn die Meute losgelassen wird

Die Start-Szene beim Motocross erinnert mich an eine schmerzhafteste Erfahrung. Es ist schon einige Jahre her, aber der Stachel sitzt tief. Auf einem Naturgrundstück war ich unachtsam in den Bau eines Erdwespenvolkes getreten. Was danach in Sekundenbruchteilen, reflexartig passierte, gehört bei jedem Start eines Motocross-Rennens zum Standard-Repertoire: explosionsartiges Beschleunigen der Angreifer aus dem Startgatter heraus, Ausschwärmen der Höhlenbrut in Richtung Ziel, begleitet von schrillum Pfeifen der angestachelten Kampfmaschinen. Damals war ich das Ziel der Angreifer, heute bin ich froh, dass es die Uhr ist, gegen die der Schwarm antritt. Aber sicher bin ich mir, dass die grellen, neonfarbenen Trikots der Sportler ähnlich zu verstehen sind wie die gelb-schwarzen Warnfarben der Insekten, die ihren Bau verteidigen. Spätestens mit dem Start, bei dem die Gatter aller Teilnehmer gleichzeitig umklappen und die Bahn frei machen, steht alles auf Angriff.

Surfen auf meterhohen Bodenwellen, Schrubben über Waschbrettstrecken

Spektakuläre Sprünge gehören zu den imposanten Einlagen, die den Zuschauern beim Motocross geboten werden, ebenso wie Driftpassagen, bei denen Kies, Schlamm und hier in Grevenbroich bei trockenem Aprilwetter vor allem Sand durch die Luft fliegen. Doch eigentlich gilt: nur mit dem Hinterrad auf dem Boden gibt es Vortrieb und damit eine schnelle Rundenzeit. Daher ist es auch beim Motocross das Ziel, möglichst eng am Track zu bleiben.

Die körperliche Fitness der Sportler wird auf einem anspruchsvollen Rundkurs wie dem hier in Grevenbroich ständig abgerufen. Auf zerwühlenden Waschbrett-Abschnitten und entlang tiefer Bodenwellen steht jede Muskelfaser unter Hochspannung. Hier wird nicht nur mit den Federbeinen gedämpft und gepumpt, sondern müssen auch Beine und ganz besonders Hände und Arme mit in den Pull- und Push-Modus. Ermüdete und verkrampfte Unterarme sind daher die

unsichtbaren Effekte, die zwar kein Zuschauer wahrnimmt, aber von den Sportlern gefürchtet werden.

Beim Motocross sind neben körperlicher Fitness und Ausdauer zahlreiche weitere Fähigkeiten gefragt. Die Beherrschung des Sportgerätes, die Kontrolle über die Maschine und die Koordination der dazu notwendigen Handgriffe und Bewegungen entscheiden über den Erfolg. Aber ebenso wichtig sind Geschicklichkeit, die Balance zu halten – und das, bei ständig wechselnden Streckenbedingungen, Untergründen, Fahrbahneigenschaften, stark abhängig auch von den Witterungsbedingungen. Es geht also auch um Reaktionsfähigkeit und mentale Stärke. Kontrolle, Konzentration und Fokus sind in jeder Sekunde des Rennens gefragt.

Die Sportler – Gemeinschaft statt Klassen-Gesellschaft

Samuel Luca Fischer hat schon mit 4 Jahren in Dortmund beim ADAC Supercross Blut geleckt.



Stephan Richard fährt bei den DM Junioren 250 ccm mit.



Samuel Fischer (Startnr. 414) kurz vor dem Start in der 65ccm Klasse.

Seitdem ist er dabei. Heute, in Grevenbroich hat der 10jährige aus Bergheim mit seiner KTM in der „65 ccm Klasse“ (Startnr. 414) gleich in beiden Läufen den ersten Platz belegt. Da gibt's nicht viel zu diskutieren. „Das Gefühl so wie heute ganz oben auf dem Treppchen zu stehen, ist cool“ meint Samuel dazu ganz trocken. Und da Motocross wie bei vielen der Teilnehmer Familiensache ist, freut sich auch der Rest der Sippe. Neben Mama Daniela und Papa Christian auch die beiden Schwestern, von denen die jüngere in der 85 ccm-MX Klasse mitmischt.

Elisa Saal aus Krefeld ist 22 Jahre alt, fährt in der Damenklasse (Startnr. 24) und ist auch schon deutlich über zehn Jahre mit dabei. Konsequenterweise fährt sie aber erst seit vier Jahren, berichtet sie. Gemeinsam mit ihrem Vater, der in der Veteranenklasse teilnimmt, verbringt sie ihre Rennwochenenden im Camper neben der Stre-

cke. Sie bewegt eine GasGas durchs Gelände. Von einer kritischen Situation erzählt sie mir, an die sie sich gut erinnert. In einer Rille ist sie mit einem vorausfahrenden Fahrer kollidiert. „Ausweichen gibt's da in voller Fahrt nicht mehr“, sagt sie. Muss ein Gefühl sein, wie mit dem Fahrrad in der Straßenbahnschiene. Bei

ihr ist das nach hartem Positionskampf mit ihrem Mitstreiter kurz vor dem Ziel passiert und hat sie den dritten Platz gekostet. „Das war ärgerlich“, erinnert sie sich. Nicht so heute in Grevenbroich. Mit dem 2. Platz bei den Damen in der Gesamtwertung an diesem Wochenende ist sie sehr zufrieden, will die übrigen Rennen auf jeden Fall komplett mitfahren.

Robin Goldammer ist nicht der Sandhase, wie er selbst von sich sagt. Er fährt am liebsten auf Hartbodenstrecken wie der in Bielstein im Sauerland. Seit 20 Jahren bewegt der 30jährige sich und seine Crossmaschinen im Verein. Auf die Frage „wieso KTM“ erzählt er, dass die Markenwahl eng verwandt ist mit dem Portfolio der jeweils ortsansässigen Händler. „Die unterstützen wo sie können.“ Daher sei er schon lange auf KTM unterwegs. „Schweres Gelände und tiefer Morast ist wie Glatteis“ berichtet er auf die Frage nach den optimalen Witterungsbedingungen. „Da fährst du



Elisa Saal auf GasGas mit Startnr. 24.

wie auf Eiern, trockenes Gelände ist viel kalkulierbarer! Außerdem ist bei tiefem, schlammigem Boden der Verschleiß viel höher, da das Material stark beansprucht wird“, ergänzt er. Das lässt die Betriebskosten steigen, und das ist für Amateure wie ihn im MX Cup kein unerheblicher Faktor. Auf meine Frage nach kritischen Situationen im Wettkampf, erinnert er zuerst an das fahrerische Können seiner Fahrerkollegen. „Die haben alle viel Erfahrung und wissen was sie tun!“ Dann erzählt er, dass es besonders unangenehm ist, „wenn vor dir einer nicht geradeaus, sondern von links nach rechts springt. Wenn du mal in der Luft bist, hast du keine Chance mehr zu reagieren! Ganz unangenehm ist auch, wenn dir die Karre in der Luft ausgeht!“

In Robins Leistungsklasse 1 des MX Cup fahren die Besten. Da kommt es auf Kleinigkeiten an und ist es üblich, nach dem Anrollen zum Vorstart das weiche Geläuf um die Startgatter zu präparieren, das gehört zum guten Ton, machen alle so. Erde wird gesammelt, vor die Stahlrohre geschaufelt und mit eigener Muskelkraft festgetreten. Am Start entscheidet sich viel, daher ist es das Ziel der Sportler, die Maschine möglichst nicht mit dem Vorderrad abheben zu lassen oder noch schlimmer am Startgatter einzugraben. Das Präparieren geschieht in voller Montur inkl. Helm und Schutzkleidung, schließlich geht's gleich los. Helfer gibt's am Vorstart keine, ab hier ist man wie im Rennen auf sich allein gestellt. Robin ist sehr gut weggekommen, es läuft gut für ihn auf der Strecke. Am Ende ist er heute in der MX Cupwertung unter die TOP

5 gefahren und damit sehr zufrieden.

Zuschauer: Ganz nah dran!

Die Zuschauer sind beim Motocross „Zaungäste“ im Sinne des Wortes. Näher dran ist man bei keiner anderen Sportart. Auf dem Gelände des MSC Grevenbroich wird dafür gesorgt, dass die Fans und MX-Familienmitglieder hautnah dabei sein können. Nicht selten kommt es vor, dass die Vorbeifahrenden von den Zuschauerrängen lauthals angefeuert werden. Man hat den Eindruck, die Sportler brauchen das. Hochkonzentriert nehmen sie wahr, dass da auf der anderen Seite der Absperrung in den Besucherzonen mitgefiebert wird. Auf zahlreichen Bildschirmen können die Zuschauer an der Strecke mitverfolgen, wie es bei den Positionskämpfen um den Matador steht, für den man sich besonders interessiert. Die aktuellen Rundenzeiten

der Teilnehmer sind dort ebenfalls live abzulesen. Auch hier gilt das bodenständige, unadelige Gleichheitsprinzip, hier gibt es weder Hochnäsigkeiten noch Standesdenken, keine VIP-Lounges oder gute und bessere Plätze. Das starke Gemeinschaftsgefühl der MX-Community ist auch unter den Zuschauern zu spüren.

Ein langes Rennwochenende auf einer staubigen Strecke geht zu Ende. Auf der Rückreise von der Königshovener Höhe in Grevenbroich nach Hause kaue ich noch auf den letzten Sandkörnern zwischen den Zähnen. So schmeckt Motocross! Bei diesem MX Cup bin ich auf den Geschmack gekommen, werde bei einem der nächsten Wettbewerbe in Euskirchen oder Wilnsdorf wieder dabei sein, das steht fest im Redaktionskalender.

Text: Guido Urfei

Fotos: Ralf Klinkhammer, Lorenz Prommegger, Günter Becker, Blende-Eu MX Pics



Als Zuschauer ist man beim MX Cup ganz nah dran.



Beim Start geht der Adrenalinpegel nach oben.

Saisonstart des Youngster Cup in Schaafheim

Im März, bei Nässe und Kälte, auf der hochgelegenen Kartstrecke in Wittgenborn, trafen sich die Youngster zum ersten Training und Unterrichtung eines Rennablaufs.

Schnee und Graupelschauer ließen die Hände frieren aber nicht den Willen, auf der Kartbahn schnelle Zeiten zu fahren. Die 200ccm Honda Motoren leisten alle 6,5PS und erreichen eine Spitzengeschwindigkeit von über 70km/h. Zum ersten Mal wurden die 4 neuen großen Zelte des ADAC Nordrhein und Westfalen im Matsch aufgebaut. Am Ende des Tages war der Wille und Lust auf die Saison eher gestärkt. Sogar die Kleinsten schraubten mit an den Karts und waren begeistert

über ihr neues „Können“.

Keiner der Kids kannte im Vorfeld die anspruchsvolle Strecke in Schaafheim. 3 Stunden Training, eine Woche vor dem Renntag exklusiv für die Youngster, waren gut angelegtes Geld. Bei sommerlichen Temperaturen merkte man den Kindern die Anstrengung an, die durch eine Runde Eis belohnt wurde.

Der erste Lauf zum Youngster Cup war dann am 13. April auf der 1022m Kartstrecke in Schaafheim. Knapp 300km weg von Köln

musste die Anreise und Aufbau der Zelte schon einen Tag vorher stattfinden. Am folgenden Tag konnten die ausgelosten Motoren montiert und alle Einstellungen kontrolliert werden. Der Youngster Cup wird unterteilt in Altersgruppen, der Start erfolgt aber zusammen. Im letzten freien Training lag Nico Schiebel mit Leonard Utsch vor den anderen insgesamt 21 Startern. Auch im Quali wurden die Plätze der beiden aus Westfalen bestätigt. So ging die erste Startreihe an die

schnellen Piloten des Qualis. Das aber ein Rennen immer anders verläuft, konnten die zahlreichen Zuschauer an der Strecke miterleben. In den 11 Runden machte Paul Gößmann mit seiner Taktik zwei Plätze gut und fuhr als Erster am Rennleiter vorbei. Knapp dahinter fuhr Ceyda-Linet Pirecioglu vor Leonard Utsch über die Ziellinie. Nico Schiebel konnte seine gute Leistung aus dem Training nicht bestätigen. Die anderen Nordrheiner belegten Platz 5 mit Lucas Kranefeld und 7 mit Oskar Fikara.

Nach dem 1.Lauf ist vor dem 2.Lauf. Mit dem Zieleinlauf des ersten Rennens ging es in die Startaufstellung für das 2.Rennen auf dem Odenwaldring in Schaaheim. Mit der besten Zeit im 2. Rennen belegten drei Nor-

drheiner mit Ceyda, Paul und Lucas die ersten 3 Plätze. Auf Platz 4 kam Nico Schiebel, knapp vor Phil Sülzner (5) und Oskar Fikara (6), beide aus Nordrhein. Leonard Utsch kam auf der kurvenreichen Strecke nicht mehr weiter nach vorne und musste sich mit einem 7.Platz begnügen.

In der Klasse 2 belegten die Nordrheiner Robin Remy Hennerici und Nils Zimmermann den 5. Und 6.Platz beim ersten Rennen. Im 2. Lauf machte Nils zwei Plätze im Gesamt gut und in der Klasse den 4.Platz. Robin erreichte einen 6. Platz in der Klasse.

Auch andere Nordrheiner erfolgreich in Schaaheim

In der Klasse 9 fuhr der Nordrheiner Florian Clemens David Feige mit einem 206er Motor. 8 Starter

gingen am Samstag an den Start. Überlegen erzielte er den 1.Platz im 1.Rennen. Beim 2.Zieldurchlauf musste er nur einen vor sich lassen und stand als 2. auf dem Podium.

Letztes Jahr noch mit der Unterstützung des ADAC Nordrhein gestartet, fährt Ermin Deljkovic im Youngster Cup dieses Jahr in der X30 Klasse als Training zum WAKC . 2x auf dem 2.Platz in den Rennen ist ein sehr guter Platz des „Neulings“. Auf seine Ergebnisse im WAKC (1.Lauf 27./28.4. Kerpen) darf man gespannt sein.

Text+Fotos: Wolfgang Wittur



Impressionen aus Schaaheim.





VERANSTALTERGEMEINSCHAFT

**DMSB - Automobil-Slalom und Clubsport-Slalom
Sonntag den 09.Juni 2024**

auf dem Rastplatz Eichkamp (A 555)

Prädikate: ADAC Nordrhein Pokalwettbewerb Automobil-Slalom
(DMSB-Slalom – Kat. 2 bis 1.500 m)

Verläufige Startzeiten

Gruppe G	ab	8:30 Uhr
Gruppe F	ab	10:00 Uhr
Gruppe H	ab	12:00 Uhr

Clubsport-Slalom ab 15:00 Uhr

Nenngeld

Einzelnennung bei Vornennung bis 03. Juni 2024	35,00 €
Einzelnennung am Veranstaltungstag	40,00 €
Einzelnennung Clubsport	20,00 €
Mannschaftsnennung	10,00 €

Nenngeld bitte an:
IBAN: DE9370695200700456013 BIC: GENODE33

Imbiss- und Getränkestand

Ausschreibung bitte anfordern: Telefonnummer für Rückfragen Christian Kahle 0151 15514589
Julia Ludwig 0157 5988739
MSC Ranzel 1952 e.V. im ADAC http://www.adac-sport.com/ADAC_AUTOMOBILSLALOM_MSC_RANZEL_14164
Heinerich-Heine Str. 15 53340 Meckenheim

www.msc-ranzel.de
eMail: info@msc-ranzel.de



**Ortsclub
im ADAC**





Die Simracing-Action fand in Spa-Francorchamps statt.

Auf geht's in die neue Serie

Die Senioren Sim Racing-Organisation, supported by AC Mülheim und BTC Ratingen, hat mit dem Start der **Europäischen GT Serie (EGTS)** eine neue Session eingeleitet.

Der erste Lauf fand bereits am 9. April statt auf der Ardenen Autobahn im Belgische Spa-Francorchamps, zu dem der Veranstalter 17 der eingeschriebenen 24 Teilnehmer begrüßen durfte. Die Serie wird fortgesetzt im Italienischen Imola im Mai und findet ihren Abschluss auf dem Nürburgring Nordschleife im Oktober. Dazwischen werden Events angeboten im Britischen Silverstone, Holländischen Zandvoort und auf dem Österreichischen Red Bull Ring, jeweils in einer monatlichen Abfolge.

Wie ihr Vorgänger, die IGTS, findet die EGTS als sogenannter „Fun Event“ statt. Hier soll nicht der Kampf um die begehrten „ersten Plätze“ dominieren, sondern „do Spass aan do Freud“, wie

der Kölner es so treffend auszudrücken vermag, im Vordergrund stehen.

Natürlich gibt es auch bei einem „Fun Event“ feste Regeln und Vorgaben, die sich an den Reglements des DMSB und ADAC orientieren. Um sich den Status „Fun Event“ wirklich zu verdienen, gehen die Vorgaben noch darüber hinaus, um den eingeschränkten Fähigkeiten von absoluten Neulingen im SimRacing Sport sowie den Leistungen von SimRacing Könnern, die gemeinsam in einem Rennen fahren, gerecht zu werden.

Über die normalen SimRacing Anforderungen hinaus, stellen sich den Teilnehmern an der EGTS Serie noch weitere Aufgaben, die zur Bedienung des Fahrzeugs während des Rennens zu übernehmen

sind, was den Sinn für zukünftige Rennveranstaltungen auf internationalem Niveau schärfen soll.

So wird den Teilnehmern einiges mehr abverlangt als nur Gas zu geben, zu bremsen, zu lenken und zu schalten, sind doch hier alle Fahrhilfen abgeschaltet, auf die der SimRacer sich üblicherweise verlassen kann.

Jeder Fahrer muss in eigener Entscheidung, zum richtigen Zeitpunkt, an seinem Fahrzeug die Zündung einschalten, den Motor starten und je nach Witterungsbedingungen oder Tageszeit, die Beleuchtung oder auch die Scheibenwischer betätigen.

Und weil das allein zu einfach wäre, haben sich die Organisatoren einen Pflichtboxenstopp ausgedacht. Dabei sind dessen Vor-

bereitung und Ablauf allein in die Hände des Fahrers gelegt. Hierbei sind Entscheidungen zu treffen bezüglich: Gangwahl, Pit Limiter, Räderwechsel, Reifenwahl, Reifendruck, sowie Karosserie- und Fahrwerkreparatur. Diese notwendigen Tätigkeiten der Boxencrew sind bereits im Vorfeld bei der Einstellung der „Pit Stopp Strategie“ festzulegen und können danach vom Fahrer aus dem System abgerufen werden. Leider nicht am Schreibtisch aus einem bequemen Bürostuhl heraus, sondern während der Fahrt durch die Boxengasse zum obligatorischen Boxenstopp.

Jetzt fehlen nur noch die Anforderungen für einen Fahrerwechsel

bei „Long Distance Runs“, dann ist das Aufgabenpaket komplett geschnürt. Und ich verrate nicht zu viel, wenn ich sage: „Da kommt schon mal Hektik auf.“

Das Gemeine an der Sache ist, dass einige Aufgaben, die üblicherweise von einem Boxenteam beim realen Motorsport erledigt werden, jetzt allein in der Verantwortung und Entscheidung des Sim-Rennfahrers liegen. Das o.g. „Gemeine“ ist mit einem Augenzwinkern zu verstehen, kann doch ein Köhner seine hier erworbenen Fähigkeiten nur beweisen, wenn ihm vorher genügend Gelegenheit zur Übung geboten wurde.

Man erkennt sofort, die EGTS Serie ist nicht nur „Fun Event“,

sondern auch gleichermaßen „Trainingsevent“ für zukünftige, anspruchsvollere Aufgaben.

Nebenher soll aber bei allem Spaß nicht unerwähnt bleiben, dass das Rennen in Spa gewonnen wurde von Dennis Rissmann, xxxxx, gefolgt von Peter Brings und Marco Schäffer, beide AC Mülheim.

Die Fortsetzung der Sim Racing Serien auf der SSR Plattform ist auf dem Weg, die Rezepte sind geschrieben. Jetzt müssen nur noch die „Süppchen“ gekocht und von den Bewerbern gekostet werden.

Text: Hans W. Baumgarten

Fotos: Jürgen Schorn



Automobil- Club
„Bergischer Löwe“ Rösrath e.V. im ADAC
Dolmanstraße 45, 51427 Bergisch Gladbach
www.acbl-roesrath.de



23. Auto- und Motorrad- Veteranenfahrt „Rösrath Classic“

13. Juli 2024

Informationen:

www.acbl-roesrath.de

Telefon: 01714717779

hans-juergenkautz@gmx.de

„Bergische Impressionen“



3. August 2024



25. touristische und (Touren) sportliche Ausfahrt für historische Automobile

- ADAC Nordrhein Oldtimer Touristik Pokal
- ADAC Nordrhein Oldtimer Pokalwettbewerb
- Rheinland-Pokal Classics

10.00 Uhr Start in Overath-Cyriax (Schulzentrum)

13.00 Uhr Ziel in Overath- Cyriax (Schulzentrum)

17.00 Uhr Siegerehrung in Overath-Cyriax

Touristik: Touristische Fahrt – SZP – Sonderaufgaben
Streckenbeschreibung im Klartext

Tourensport: Bordbuch mit leichten Orientierungsetappen, SZP

Sport: Max. 110km lang – Mittelschwere Orientierungsetappen
mit Zeitwertung – Sollzeitprüfung (SZP)

Auskunft: Hans Grützenbach Tel. 02204 – 3006206



Ortsclub
im ADAC



ADAC Camper des Jahres: NRW-Sieger Kai Uwe zieht ins bundesweite Finale ein

Kai Uwe Böhm aus Herne hat den NRW-Entscheid zum „ADAC Camper des Jahres 2024“ gewonnen. Im ADAC Fahrsicherheitszentrum

greise durch Kanada inkl. Flug im Wert von mehr als 8000 Euro. Für den Vorrunden-Sieg erhielt Kai Uwe Böhm von ADAC Nordrhein

Kreisbahn beweisen und bergab eine Zielbremsung bei Nässe hinglegen. Außerdem galt es, die Breite des eigenen Wohnmobils exakt einzuschätzen, um dann mit möglichst wenig Abstand durch ein enges Stangentor zu fahren.

In der abschließenden Grill-Challenge bewerteten die ADAC Juroren Thomas Hellemann, Bernd Birkholz (Ausschuss für Mitgliederleistungen, ADAC Nordrhein) und Raffaele Bugelli (ADAC Pannenhelfer) die von den Wohnmobiliten zubereiteten Bratwürste. Parallel zur Grillaufgabe sollten die Teilnehmer die Profiltiefe zweier Reifen einschätzen. Zur Unterstützung konnten alle Camper eine Begleitperson zur NRW-Vorrunde mitbringen.

Alle Teilnehmer traten mit Pokal, Urkunde, Preisen und vielen Fahrsicherheitstipps für den nächsten Wohnmobilurlaub die Heimreise an.

MEHR INFOS



Grevenbroich setzte sich Böhm in vier Wertungsprüfungen vor Dirk Reinshagen aus Remscheid und Gerd Borghs aus Straelen durch.

„Das muss ich erstmal ein bisschen sacken lassen. Der Tag war so megageil! Unsere Gruppe war spaßig drauf, der Zusammenhalt super. Ich habe den Wettbewerb genossen. Natürlich bin ich ein bisschen stolz, aber an sich zählt der olympische Gedanke: Dabei sein ist alles“, erklärte der überwältigte Sieger. Kurios: Nicht Böhm selbst, sondern seine Partnerin Adelheid Lischewski hatte den neuen NRW-Champion für den Wettbewerb angemeldet.

Dank des Erfolgs in Grevenbroich hat sich der Besitzer eines Carado I 449 für das bundesweite Finale am 7. September auf der Camping-Messe Caravan Salon in Düsseldorf qualifiziert. Dort wartet auf den „ADAC Camper des Jahres 2024“ als Hauptpreis eine 14-tägige Campin-

Vorstand Thomas Hellemann Gutscheine für einen siebentägigen Campingurlaub in NRW, Campingprodukte und ein Camping-Dinner im Gesamtwert von ca. 550 Euro.

Im Vordergrund steht beim „ADAC Camper des Jahres“ neben einer großen Portion Spaß vor allem die Verkehrssicherheit. Nach einem zweistündigen Fahrtraining am Vormittag mussten die Teilnehmer im Wettbewerb ihr Fahrgefühl beim Rückwärtsfahren auf einer





Johannes Giewald

Kölner Ring: Deutlich weniger Staus seit Öffnung der Leverkusener Brücke

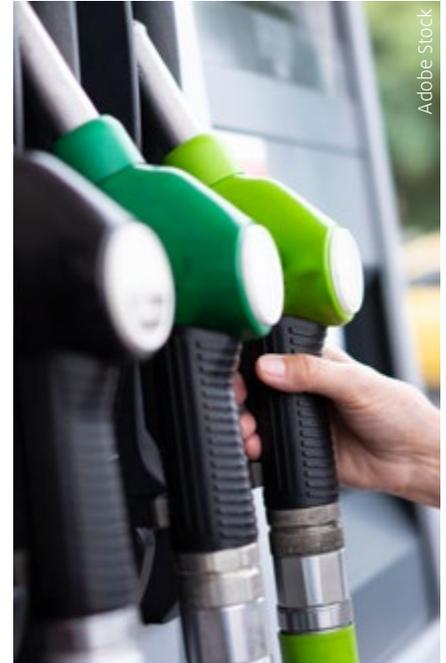
Anfang Februar 2024 wurde das erste Bauwerk der neuen A1-Rheinbrücke Leverkusen freigegeben. Seitdem hat sich die Verkehrslage auf mehreren Abschnitten des Kölner Autobahnringes (A1/A3/A4) entspannt. Zu diesem Ergebnis kommt der ADAC Nordrhein in seiner aktuellen Stauanalyse. „Die Zahlen deuten darauf hin, dass die Zeit der gewaltigen

Rückstaus am Leverkusener Kreuz vorbei sein könnte“, erklärt ADAC Verkehrsexperte Prof. Dr. Roman Suthold. Auf der A1 von Burscheid in Richtung Kreuz Leverkusen sank die Stauzahl im Vergleich zum Vorjahr um 14 Prozent. Die Staukilometer gingen um 33 Prozent, die Staudauer um 26 Prozent zurück. Weitere Infos im Detail finden Sie [hier](#).

Jetzt die Sommer-Motorwelt abholen!

ADAC Mitglieder können sich ab 16. Mai 2024 in allen ADAC Centern sowie bei rund 1900 Edeka- und Netto-Märkten in Nordrhein-Westfalen die Sommer-Ausgabe der ADAC Motorwelt sichern – exklusiv und kostenfrei. Im 24-seitigen NRW-Regionalmagazin, das dem Hauptheft beiliegt, geht es diesmal u.a. darum, wie ausländische Fans in NRW auf die Fußball-Europameisterschaft hinfiebern. Vorgestellt

werden außerdem die drei ersten Plätze des ADAC Tourismuspreises NRW und ihre Projekte. Zudem gibt es wieder viele Veranstaltungstipps, Mitgliedervorteile und -leistungen.



Adobe Stock

Klimaschonende Alternativen beim Tanken

Die Grundstoffe für Tankstellensprit sind vielfältig geworden. Die Produktion alternativer Kraftstoffe funktioniert inzwischen sowohl auf Basis von diversen Pflanzen (Raps, Rüben, Mais etc.) als auch von Holzresten, Gülle, Klärschlamm oder Speiseabfällen. Es werden derzeit sogar Verfahren entwickelt, durch die Plastikabfälle in Treibstoff umgewandelt werden können. Hintergrund ist, dass die klimaschädlichen CO₂-Emissionen aus dem Verkehrsbereich reduziert werden müssen. Ab Frühjahr 2024 dürfen die paraffinischen Diesel HVO oder C.A.R.E. an der Tankstelle verkauft werden. Lesen Sie [hier](#) mehr über die neuen Kraftstoff-Sorten.

SAVE THE DATES



30. Mai - 2. Juni 2024

19. - 22. Juni 2025

14. - 17. Mai 2026

27. - 30. Mai 2027

25. - 28. Mai 2028

**NEUER
TERMIN!**

#24hNBR

24h-rennen.de



Alle Angaben ohne Gewähr!

ADAC Nordrhein e.V.